



Mühlviertler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

für Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Heimatpflege • Heft 7/8 • 1964 • 4. Jahrgang

Inhalt

- Norbert Hanrieder
Prof. Dr. Alois Sonnleitner
Paul Rieger, Evang. Akad.
Tutting/Bayern
Franz Kain
Henriette Haill
Dr. Fritz Höck †
Rudolf Pfann
Dr. Benno Ulm
Fritz Winkler, Schönegg
Max Hilpert
Prof. Dr. Fritz Berger
Josef Heider, Wien
Prof. Josef Mayr-Kern
Prof. Alfred Zerlik
Rudolfine Fellinger, Grein
Leonardo da Vinci
- Mein Putzásdeof . . . (111)
Norbert Hanrieder (112)
Urlaub — Entspannung — Erholung (117)
- Henriette Haill (119)
Gedichte (119)
Kunstkritik (120)
Betrachtungen über die Zahl 70 (122)
Das Untere Mühlviertel bis 1500 (123)
Die Totenerweckung zu Helfenberg (126)
Dó Halmwind wáht (126)
Briefe an ein kleines Kind (127)
Johann Franz Reininger — ein Mühlviertler Schulmeisterleben im 17. Jahrhundert (130)
Franz X. Müller (134)
P. Joseph Walcher S. J. (138)
Nur du und ich (141)
Büchermarkt (142)
Tagebuchnotizen (144)

Bilder

- Haidinger
Friedrich Schober

Toni Hofer
Math. Vischer

Sandmann
J. Eisner
Jakob Alt

- 1) Putzleinsdorf, Foto d. Landesfremdenverkehrsamtes (111)
2) Geburtshaus Hanrieders, Zeichnung nach altem Foto (116)
3) St. Thomas am Blasenstein, Foto; O.O. Landesverlag, aus: Oberösterreich, Land und Leute, S. 54 (124)
4) Landschaft bei Liebenau, Zeichnung (125)
5) Schloß Klam, Kupferstich; O.O. Landesverlag (129)
6) Bauernruhe, Foto, M. Eiersebner (133)
7) Franz X. Müller, Foto; Institut f. Landeskunde, aus: Musik in Oberösterreich, Abb. 29 (134)
8) Grein um 1845, Lithographie; Druck bei J. Höfelich, Wien (137)
9) Strudenzfahrt, Tuschzeichnung, in: E. Neweklowsky, Die Schiffahrt und Flößerei im Raume der oberen Donau, Bd. III, Abb. 314 (139)
10) Steuerstand, Zeichnung, in: E. Neweklowsky, Schiffahrt, II. Bd., Abb. 172 (140)
11) Evangeliar Ende 13. Jh., in: G. Schmidt, Malerschule v. St. Florian, Forschgn. z. Gesch. Oberösterr., 7, hgg. v. O.O. Landesarchiv (142)

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleitung
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck
Redaktionsschluß für die Nummer 9/10

Mühlviertler Künstlergilde im ÖÖ. Volksbildungswerk

Rudolf Pfann
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel.: 31 95 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.392
F. Krammer, Linz, Klammstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
31. August 1964
Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.
S 70.— (mit Postzustellung)

„Vor allen Dingen hüte dich vor groben UmrisSEN. Die Ränder deiner Schatten auf einem jungen, zarten Körper sollen nicht leblos, nicht steinern sein, sondern leicht, flüchtig und durchsichtig wie Luft. Denn auch der menschliche Körper ist ja durchsichtig, wovon du dich leicht überzeugen kannst, wenn du die Finger gegen die Sonne hältst. Allzu grelles Licht gibt keinen schönen Schatten. Hüte dich vor dem grellen Licht: beachte, wie zart und schön in der Dämmerung oder an dunstigen Tagen, wenn die Sonne hinter Wolken steht, männliche und weibliche Gesichter in schattigen Straßen, zwischen dunklen Hauswänden, wirken. Das ist das vollkommenste Licht. Deine Schatten sollen sich ganz allmählich im Licht verlieren, sie müssen vergehen wie Rauch oder wie die Töne einer leisen Musik. Denke daran, daß es zwischen Licht und Schatten noch etwas Mittleres gibt, etwas Zwiespältiges, das beiden gleicherweise eigen ist, wie heller Schatten oder dunkles Licht. Das mußt du suchen, Künstler – darin liegt das Geheimnis ergreifender Schönheit!“

„Die Lüge ist so verächtlich, daß sie Gott sogar erniedrigt, wenn sie seine Herrlichkeit preisen will. Die Wahrheit ist so herrlich, daß sie auch die geringsten Dinge adelt, die sie preist. Zwischen Wahrheit und Lüge ist der gleiche Unterschied wie zwischen Finsternis und Licht.“

„Wenn du Menschen beobachtest, achte darauf, daß sie nicht bemerken, daß du sie ansiehst; ihre Bewegungen, ihr Lachen und Weinen ist dann natürlicher.“

„Die Mannigfaltigkeit der Bewegungen des Menschen ist ebenso grenzenlos wie die Mannigfaltigkeit seiner Gefühle. Das höchste Ziel eines Künstlers liegt darin, im Gesicht und in den Körperbewegungen die seelische Leidenschaft zum Ausdruck zu bringen.

Beachte: in den von dir dargestellten Gesichtern muß solche Stärke des Gefühls liegen, daß der Beschauer glaubt, dein Bild vermöge auch Tote zum Lachen oder zum Weinen zu bringen.

Wenn du etwas Schreckliches, Trauriges oder Lächerliches darstellst, muß das im Beschauer geweckte Gefühl in ihm dieselben Körperbewegungen auslösen, – so daß es den Anschein hat, als nehme er an den dargestellten Handlungen selbst teil. Hast du das nicht erreicht, so wisse, o Künstler, daß alle deine Anstrengungen vergeblich sind.“

„Nur Geringes erreicht ein Künstler, der nie an sich zweifelt. Wohl dir, wenn dein Werk höher steht, als du es einschätzt; schlimm für dich, wenn es nur deiner Meinung entspricht; ganz böse aber, wenn es weniger wert ist, – was gerade bei denen vorkommt, die sich wundern, daß Gott ihnen half, es so schön zu machen.“

Leonardo da Vinci